



Funktionsverbgefüge im Kontext des DaF-Unterrichts und des YDS: Eine korpusbasierte Studie auf Basis von DWDS und DeReKo

Selma Akol Göktaş¹ & Hilal Bilgin²

Abstract

In der deutschen Sprache sind die Funktionsverbgefüge Kombinationen aus Verben und Substantiven mit festen Bedeutungen. Solche sprachlichen Elemente sind insbesondere im Sprachunterricht von großer Bedeutung, um Strukturen zu analysieren und Texte zu verstehen. Jedoch müssen Lernende in der Lage sein, diese Wortgruppen in Sätzen anzuwenden. Diese Studie untersucht die Verwendung und didaktische Relevanz von Funktionsverbgefügen im Kontext des Unterrichts Deutsch als Fremdsprache und des YDS in der Türkei. Ziel ist es, die sprachliche Frequenz, Kollokationsmuster und semantischen Funktionen ausgewählter Funktionsverbgefüge anhand einer korpusbasierten Analyse der beiden umfangreichen deutschen Referenzkorpora DWDS und DeReKo zu analysieren. Die quantitative Untersuchung der Häufigkeit und typischen Kollokationen wird durch eine qualitative Auswertung ihrer didaktischen Einsatzmöglichkeiten im DaF-Unterricht und der YDS-Vorbereitung ergänzt. Die Ergebnisse zeigen deutliche Unterschiede in der Verwendungshäufigkeit und im semantischen Spektrum einzelner Strukturen zwischen den beiden Korpora. Gleichzeitig wird aufgezeigt, wie korpuslinguistische Befunde für die Entwicklung von Lehrmaterialien, Aufgabenformaten und Prüfungsstrategien im Bereich des fortgeschrittenen DaF-Unterrichts und der Prüfungsvorbereitung (YDS) genutzt werden können. Damit liefert die Studie empirisch fundierte Impulse für eine datengestützte und kontextbezogene Vermittlung komplexer sprachlicher Strukturen im Fremdsprachenunterricht.

Schlüsselwörter Funktionsverbgefüge Korpuslinguistik DaF-Unterricht und YDS Korpora

Functional Verb Constructions in the Context of German as a Foreign Language Teaching and the YDS": A Corpus-Based Study Using DWDS and DeReKo

Abstract

In German, functional verb combinations (FVCs) consist of verb–noun structures with fixed meanings. These linguistic units play a crucial role in analyzing grammatical structures and facilitating text comprehension in language teaching. However, learners must also be able to integrate these constructions accurately into sentences. This study examines the use and didactic relevance of FVCs in teaching German as a foreign language (DaF) in the context of the YDS in Türkiye. The study aims to analyze the frequency, collocation patterns, and semantic functions of selected FVCs through a corpus-based investigation using two major German reference corpora: DWDS and DeReKo. The quantitative analysis of frequency and typical collocations is complemented by a qualitative evaluation of their pedagogical applications in DaF instruction and YDS preparation. The findings reveal notable variations in the frequency and semantic range of specific structures across the two corpora. At the same time, the study demonstrates how corpus-linguistic insights can inform the development of teaching materials, task types, and examination strategies for advanced DaF instruction and YDS preparation. Overall, the study provides empirical support for data-driven, context-sensitive teaching of complex linguistic structures in foreign language education..

Keywords Functional Verb Constructions Corpus Linguistics German as Foreign Language and Yds Corpora

Article Info Makale Bilgisi	<i>Received / Geliş Tarihi</i> 26.11.2025	<i>Reviewed / Kabul Tarihi</i> 31.01.2026	<i>Published / Yayın Tarihi</i> 23.05.2026	<i>Doi Number / Doi Numarası</i> 10.29228/ijlet.1830519
--	--	--	---	--

Reference Kaynakça Akol Göktaş, S. & Bilgin, H. (2026). Funktionsverbgefüge im Kontext des DaF-Unterrichts und des YDS: Eine korpusbasierte Studie auf Basis von DWDS und DeReKo. *International Journal of Languages' Education and Teaching*, 14, 141-163. <https://doi.org/10.29228/ijlet.1830519>

¹ Assoc. Prof. Dr., Trakya Universität, selmaakol@trakya.edu.tr
² Masterstudentin, Trakya Universität, hilal.bilgin.12@gmail.com



Einleitung

Funktionsverbgefüge im Deutschen sind feste Wortverbindungen, die aus einer Kombination von Verb und Nomen bestehen und eine bestimmte, feste Bedeutung tragen. Nach Kamber (2020) sind Funktionsverbgefüge zusammengesetzte Strukturen, die aus einer Nominalphrase und einem Funktionsverb mit oder ohne Präposition gebildet werden. Sie bestehen aus zwei Hauptkomponenten: einem sogenannten Funktionsverb und einem folgenden Substantiv, dadurch entsteht eine neue Bedeutung (Akol Gökaş, 2024). Der semantische Kern dieser Kombination liegt im Substantiv, während das als Funktionsverb bezeichnete Verb – wie Helbig und Buscha (2013: 68) betonen – die Rolle eines unterstützenden Elements übernimmt. Den Definitionen zufolge bestehen Funktionsverbgefüge aus mindestens zwei oder drei festen Bestandteilen: einem Funktionsverb, einem Substantiv und häufig auch einer Präposition. So besteht beispielsweise die Struktur zum Ausdruck bringen aus dem Funktionsverb bringen, dem Substantiv Ausdruck und der Präposition zum.

Die Funktionen und die Bedeutungsvielfalt der Funktionsverbgefüge in der Sprache wurden ebenfalls von zahlreichen Forschenden untersucht. Diese Strukturen besitzen oft ein einfaches Verbäquivalent wie etwa ausdrücken. Harm (2021) weist jedoch darauf hin, dass die durch Funktionsverbgefüge ausgedrückten Bedeutungsnuancen mit einfachen Verben nicht vollständig wiedergegeben werden können. Trotz der Kritik an ihrer „Überflüssigkeit“ oder „Überlänge“ tragen sie eine besondere „semantische Tiefe“ und erweitern den Ausdrucksreichtum der Sprache. Götze und Hess-Lüttich (1989) unterscheiden zwischen einfachen Verben und Funktionsverbgefügen wie folgt:

Handlungstypen: Einfache Verben bezeichnen eine fortdauernde Handlung, während Funktionsverbgefüge den Beginn oder das Ende eines Ereignisses hervorheben. So kann z. B. diskutieren durch zur Diskussion stellen ersetzt werden.

Indirekte Ausdrucksweise des Passivs: Funktionsverbgefüge ermöglichen es, Passivsätze in der Form werden + Partizip II auf elegantere oder indirektere Weise auszudrücken. Statt ‚Es wurde zugestimmt‘ kann etwa ‚Etwas fand Zustimmung‘ verwendet werden.

Informationsdichte: Funktionsverbgefüge enthalten oft mehr Information und treten am Satzende auf. Sie vermitteln neue Informationen und verstärken die Aussage. Ein Beispiel: ‚Das Problem zur Sprache bringen‘ anstelle von ‚Das Problem ansprechen‘.

Diese Strukturen kommen zwar auch in der gesprochenen Sprache vor, werden jedoch hauptsächlich in der geschriebenen Sprache verwendet. Als feste Kollokationen nehmen sie im Deutschen eine bedeutende Stellung ein. Funktionsverbgefüge sind im Deutschen häufig (vgl. Kamber 2008: 65; Storrer 2013: 192ff.; Dornseiff 2004) und treten typologisch auch in anderen Sprachen auf. Bezüglich ihres Gebrauchs zeigen Funktionsverbgefüge eine große Vielfalt.) Funktionsverbgefüge wie (eine) Frage stellen oder ums Leben kommen (Kamber 2006) belegen ihre Präsenz in verschiedenen Textsorten – etwa in Zeitungs- und Nachrichtentexten (Winhart 2005; Kamber 2008; Taborek 2018a), in Wikipedia-Artikeln (Storrer 2013), in literarischer Prosa (Taborek 2018b; Storrer 2007; Bokau 2023) sowie in gesprochener Sprache und Songtexten (Kabatnik 2020: 36f.). Der Grund für ihre weite Verbreitung liegt in ihrer Fähigkeit, formelle, abstrakte oder stilistisch ausdrucksstarke Formulierungen zu ermöglichen und so zur stilistischen Vielfalt beizutragen.

Neben ihrer funktionalen und semantischen Vielfalt stellen Funktionsverbgefüge für Lernende eine besondere Herausforderung dar. Lehrkräfte wissen, dass solche mehrgliedrigen Strukturen sowohl beim Verstehen als auch bei der korrekten Anwendung erhebliche Schwierigkeiten bereiten (Knopp & Hermann, 2020). Da diese Strukturen eng mit fortgeschrittenen Sprachkompetenzen verknüpft sind, wird der Lernprozess für Deutschlernende zusätzlich erschwert. In diesem Zusammenhang betonen Başbağı und Özgül (2022), dass vor allem aufgrund der strukturellen Unterschiede zwischen dem Deutschen und dem Türkischen fehlerhafte Verwendungen von zusammengesetzten Nomen,

Adjektiven, Verben oder Nomen-Verb-Verbindungen häufig auftreten. Das Lehren dieser Strukturen basiert meist auf dem Auswendiglernen vorgefertigter Tabellen mit muttersprachlichen Entsprechungen. Lernende erhalten beispielsweise Listen mit Strukturen wie eine Entscheidung treffen, die sie auswendig lernen sollen. Auch in bekannten Lerngrammatiken wie Helbig & Buscha (1996), Hall & Scheiner (2001) oder Dreyer & Schmitt (2000) werden diese Strukturen nur in begrenztem Umfang behandelt. Die dortigen Übungen bestehen meist aus dem Ersetzen des Verbs durch ein geeignetes Funktionsverb, den Satzumformungen oder der Auswahl des richtigen Funktionsverbs. Solche Übungen fördern jedoch weder das tiefere Textverstehen noch die aktive Verwendung oder eigenständige Produktion von Funktionsverbgefügen.

Diese Strukturen treten zudem häufig in Sprachprüfungen wie YDS (Fremdsprachenprüfung) auf. Sie sind eine Voraussetzung für YDS, die angehende Lehrer*innen bestehen sollen. Kurt (2021) beschreibt den YDS als eine wichtige, von der ÖSYM (Zentrum für Bewertung, Auswahl und Platzierung) organisierte Prüfung, die die Sprachkompetenz von Erwachsenen, Studierenden und Absolventen auf fortgeschrittenem Niveau misst. In dieser Prüfung kommen Funktionsverbgefüge sowohl in den Wortschatz- und Grammatikabschnitten als auch im Kontext von Lesetexten häufig vor. Daher erfordert das Lehren dieser Strukturen besondere Aufmerksamkeit und innovative Ansätze. Um Funktionsverbgefüge effektiver zu vermitteln, sind sowohl neue Methoden wie korpusbasierte und korpuslinguistische Ansätze als auch organisatorische Anpassungen in Lehrplänen, Unterrichtsmaterialien und Curricula notwendig. Nur so können Lernende diese komplexen Strukturen nicht nur rezeptiv, sondern auch produktiv beherrschen.

Korpusbasierte Analysen bieten ein wertvolles Instrument, um das Verständnis der Lernenden für Funktionsverbgefüge zu fördern und Lernschwierigkeiten zu reduzieren. Akol Göktaş (2022) betont, dass Korpora aufgrund ihrer leichten Zugänglichkeit nicht nur für Fremdsprachenunterricht allgemein, sondern auch für den DaF-Unterricht interessant und nützlich sind. Für den Einsatz im DaF-Unterricht können insbesondere die Korpora DeReKo und DWDS genutzt werden. DeReKo ist eine umfangreiche Sammlung deutscher Texte. Laut Kupietz und Keibel (2009) besteht das Hauptziel von DeReKo darin, eine empirische Grundlage für wissenschaftliche Untersuchungen der modernen geschriebenen deutschen Sprache zu schaffen. Geyken (2007) hebt hervor, dass das DWDS-Korpus auf die lexikalisch-semantische und syntaktische Beschreibung der deutschen Sprache des 20. und 21. Jahrhunderts abzielt und als empirische Basis für ein umfassendes einsprachiges Wörterbuch dient.

Beide Korpora liefern somit wichtige empirische Grundlagen für vertiefte linguistische Analysen der modernen deutschen Sprache. Besonders bei sprachlichen Phänomenen wie Funktionsverbgefügen, die vielfältige Bedeutungen und Gebrauchskontexte aufweisen, ist die empirische Fundierung von zentraler Bedeutung. Während DeReKo vor allem vielfältige Gebrauchskontexte bereitstellt, bietet DWDS spezialisierte Werkzeuge für syntaktische und semantische Analysen. Als umfassendes System kombiniert DWDS Wörterbuchdaten, Textkorpora, statistische Informationen und Frequenzanalysen (DWDS, 2025). Die gemeinsame Nutzung beider Korpora ermöglicht daher eine umfassende Untersuchung der Funktionsverbgefüge sowohl aus formaler als auch aus funktionaler Perspektive. Sie liefern authentische Sprachbeispiele aus unterschiedlichen Kontexten und Textsorten und tragen somit zur Erstellung realitätsnaher und gehaltvoller Unterrichtsmaterialien bei. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die kombinierte Nutzung von DeReKo und DWDS eine mehrdimensionale Analyse der Funktionsverbgefüge ermöglicht und eine solide empirische Grundlage für Forschung und Lehre im Bereich DaF bildet, wodurch die Zuverlässigkeit der Untersuchung erhöht wird.

Wichtigkeit der Studie

Funktionsverbgefüge sind insbesondere im DaF-Unterricht von großer Bedeutung, da sie nicht nur für das Textverstehen, sondern auch für die Textproduktion eine wesentliche Rolle spielen. Um über solide Wortschatzkenntnisse zu verfügen, müssen Lernende in der Lage sein, diese festen Wortverbindungen nicht isoliert, sondern in korrekten syntaktischen und semantischen Zusammenhängen anzuwenden. Diese Strukturen stellen für Deutschlernende wichtige sprachliche Bausteine dar und treten häufig in standardisierten Sprachprüfungen wie YDS auf, die fortgeschrittene Sprachkenntnisse voraussetzt. Dies verdeutlicht, dass das Verständnis und die korrekte Verwendung dieser Strukturen nicht nur für den akademischen Kontext, sondern auch für prüfungsorientierte Lernziele von erheblicher Relevanz sind.

Korpusbasierte Analysen leisten hierbei einen wichtigen Beitrag, indem sie den authentischen Sprachgebrauch dieser Strukturen sichtbar machen und somit zur Entwicklung effektiverer Lehrmethoden im DaF-Unterricht beitragen. Sie ermöglichen damit nicht nur eine empirisch fundierte Beschreibung des Sprachgebrauchs, sondern liefern auch authentische Beispiele, die im Unterricht didaktisch genutzt werden können. Durch die Integration korpuslinguistischer Erkenntnisse in den DaF-Unterricht lässt sich das Lernen authentischer, bewusster und nachhaltiger gestalten.

Ziel und Fragestellungen der Studie

Diese Studie untersucht die Verwendung und die didaktische Relevanz von Funktionsverbgefügen im Kontext des DaF-Unterrichts und des standardisierten YDS in der Türkei.

Das Ziel der Arbeit besteht darin, auf der Grundlage einer Analyse zweier umfangreicher deutscher Referenzkorpora – DWDS und DeReKo – die linguistische Frequenz, die typischen Kollokationsmuster und die semantischen Funktionen ausgewählter Funktionsverbgefüge zu erfassen. Zudem wird untersucht, in welchem Umfang diese Strukturen in YDS vorkommen und ob die dort erhobenen Daten mit den Ergebnissen der Korpusanalysen übereinstimmen.

Darüber hinaus soll die korpusbasierte Analyse von Funktionsverbgefügen für den DaF-Unterricht durchgeführt werden, um auf der Basis quantitativer und qualitativer korpuslinguistischer Befunde sowohl didaktische Ansätze für den Deutschunterricht als auch Lernstrategien zur Vorbereitung auf YDS zu entwickeln. Die Frequenz- und Kollokationsanalysen werden durch eine qualitative Bewertung der didaktischen Einsatzmöglichkeiten im DaF-Unterricht ergänzt. Die Studie orientiert sich an den folgenden Forschungsfragen:

Mit welcher Frequenz treten Funktionsverbgefüge in den Korpora DWDS und DeReKo auf?

Welche typischen Kollokationen und semantischen Strukturen lassen sich in Bezug auf Funktionsverbgefüge in den genannten Korpora identifizieren?

Welche Funktionsverbgefüge kommen in YDS häufig vor?

Inwieweit zeigen die in YDS verwendeten Funktionsverbgefüge Übereinstimmungen oder Abweichungen gegenüber den in den Korpora DWDS und DeReKo ermittelten Befunden?

Methode

In dieser Studie wird ein Mixed-Methods-Ansatz verwendet. Butgel Tunalı et al. (2016) betonen, dass der größte Vorteil dieses Ansatzes in der Kombination quantitativer und qualitativer Methoden liegt, wodurch verlässlichere Ergebnisse erzielt werden können. Als korpuslinguistische Methode werden Frequenz- und Kollokationsanalyse eingesetzt (Lemnitzer & Zinsmeister, 2015; Scherer, 2006; Tognini-Bonelli, 2001). In der Studie werden die Frequenzen und Kollokationen von fünf ausgewählten Funktionsverbgefügen in beiden Korpora statistisch analysiert und deren potenzieller Einsatz im DaF-Unterricht mittels deskriptiver Analyse bewertet.

Datenanalyse

Die in dieser Studie untersuchten Funktionsverbgefüge basieren auf der Arbeit von Kamber (2006). Kamber ermittelte in seiner Frequenzanalyse die am häufigsten verwendeten Funktionsverbgefüge, nämlich „bringen“, „sein“, „kommen“, „sich befinden“ und „stehen“. Da das Verb „sein“ jedoch auch als Hilfsverb verwendet wird und somit potenzielle begriffliche Unklarheiten verursachen könnte, wurde es aus der Analyse ausgeschlossen und stattdessen das ebenfalls hochfrequente Verb „geraten“ in die Untersuchung aufgenommen. Die Daten der Studie stammen aus den beiden digitalen Referenzkorpora DWDS und DeReKo sowie aus den Fragen des deutschen YDS. Die Analysen werden für fünf ausgewählte Funktionsverbgefüge durchgeführt und im Hinblick auf ihren möglichen Beitrag zum DaF-Unterricht interpretiert.

Für die Untersuchungen im DWDS-Korpus wurde das Tool Wortprofil verwendet. In dieser Studie wurden die Verben direkt eingegeben, ohne spezielle Suchabfragen (z. B. \$p=ADJA) zu formulieren. Die im Wortprofil generierten Tabellen zeigen die Kookkurrenzen der jeweiligen Verben in unterschiedlichen grammatischen Relationen wie Subjekt, Objekt, Genitivattribut, Adjektivattribut oder Präpositionalgruppe, usw. Für die vorliegende Analyse wurde der Bereich „Überblick“ herangezogen, der alle syntaktischen Relationen einschließt und somit ein umfassendes Bild der Verwendungsweisen bietet. Aus den statistischen Angaben wurden insbesondere die Werte logDice (zur Bestimmung der Kollokationsstärke) und Frequenz (zur Bestimmung der Auftretenshäufigkeit) berücksichtigt. Nach DWDS gilt: „Je größer der Wert des Assoziationsmaßes (logDice) eines Kookkurrenzpaars ist, desto stärker ist die statistische Verbindung zwischen den beiden Wörtern.“ (DWDS, 2025). Dementsprechend wurden für jedes Funktionsverbgefüge fünf Kollokationspartner mit dem höchsten logDice-Wert ausgewählt. Zu diesen wurden Beispielsätze aus dem DWDS herangezogen. Für jedes Funktionsverbgefüge wurden jeweils drei Sätze zu den drei häufigsten Kollokationspartnern detailliert analysiert.

Das DeReKo-Korpus ermöglicht eine systematische Untersuchung der syntaktischen und semantischen Strukturen, der Wortfrequenzen, der Kollokationen und der allgemeinen Gebrauchsformen des Deutschen (vgl. Perkuhn & Belica, 2004). Im DeReKo ist das Archiv „W-Archive der geschriebenen Sprache“ für jeden Benutzer zugänglich. Innerhalb dieses Archivs befindet sich das Korpus „W-öffentlich – alle öffentlichen Korpora des Archivs W (mit Neuakquisitionen)“. Aufgrund des umfangreichen Inhalts dieses Archivs wurde es für die im Folgenden dargestellten Analysen ausgewählt. In der Studie wurden die im DWDS ermittelten typischen Kollokationen mit dem höchsten logDice-Wert für die fünf untersuchten Funktionsverbgefüge „zum Ausdruck bringen“, „ums Leben kommen“, „sich in Besitz finden“, „zur Verfügung stehen“ und „in Vergessenheit geraten“ im DeReKo analysiert. Die Analyse erfolgte mithilfe der von Cyril Belica (1995) entwickelten Methode der Kookkurrenzanalyse, die über COSMAS II zugänglich ist. Dieses analytische Verfahren identifiziert im Kontextfenster um ein Zielwort jene Wörter, die mit ihm statistisch signifikant gemeinsam auftreten, und bestimmt deren Stärke über das Maß der LLR. Eine beispielhafte Suchabfrage lautet wie folgt: ((zu /+w1 Ausdruck) /+s0 &bringen) oder #END(&bringen /+s0 #BEG(zu /+w1 Ausdruck))

Für jedes Funktionsverbgefüge wurde eine eigene Suchanfrage formuliert. Falsch geschriebene Formen (z.B. „zü“, „ausdrük“, „Biringt“) wurden von der Analyse ausgeschlossen. Die Ergebnisse wurden nach den LLR-Werten geordnet, wobei höhere Werte auf eine stärkere Kollokationsbeziehung hinweisen. Anschließend wurden die drei häufigsten Wörter, die mit jeder Kollokation gemeinsam auftreten, identifiziert und die entsprechenden Beispielsätze detailliert untersucht. So wurden beispielsweise für die Kollokation „ums Leben kommen“ die Wörter „Mensch“, „mindestens“ und „bei“ analysiert und ihre typischen Verwendungsmuster ermittelt.

Nach den Korpusanalysen in DWDS und DeReKo wurde untersucht, inwieweit die identifizierten Funktionsverbgefüge auch in den Prüfungsfragen des YDS vorkommen. Zu diesem

Zweck wurden die deutschsprachigen YDS der Jahre 2017–2021 ausgewertet, die über die offizielle Website der ÖSYM zugänglich sind. Da die elektronischen e-YDS nicht im Druck vorliegen, wurden nur die gedruckten YDS-Versionen berücksichtigt. Für jede Prüfung wurden insbesondere die ersten 26 Aufgaben aus den Bereichen Wortschatz, Grammatik und Cloze-Test analysiert. Die Ergebnisse werden in Tabellenform im Anhang präsentiert und abschließend im Kontext des YDS und des DaF-Unterrichts diskutiert.

Befunde

Frequenz- und Kollokationsanalyse der Funktionsverbgefüge im DWDS

Im DWDS-Korpus wurden mithilfe der statistischen Analysefunktion „Wortprofil“ die Frequenz- und Kollokationsanalysen der Verben „bringen“, „kommen“, „befinden“, „stehen“ und „geraten“ durchgeführt. In den Ergebnistabellen sind unter der Rubrik „Überblick“ die Wörter aufgelistet, die in signifikanten Zusammenhängen mit diesen Verben auftreten. Darüber hinaus werden der statistische Assoziationswert (logDice) und die Verwendungshäufigkeit (Frequenz) dieser Wortverbindungen angegeben. Diese Daten dienen der Analyse der typischen Kontexte und Bedeutungsfelder der jeweiligen Verben.

Tabelle 1. Analyse des Verbs „bringen“ im DWDS-Wortprofil³

Überblick	logDice	Frequenz
zu Ausdruck	9.0	42861
in Krankenhaus	8.8	39915
in Verbindung	8.6	34344
auf Weg	8.6	50703
auf Markt	8.5	42501
in Sicherheit	8.2	28175
auf Punkt	8.2	32920
in Spiel	8.1	35168
wieder	8.0	66665
dazu	7.9	36749

Die in Tabelle 1 dargestellten Daten zeigen die zehn am häufigsten mit dem Verb „bringen“ verwendeten Wörter. Besonders die Wortverbindung „zu Ausdruck“ steht mit einem logDice-Wert von 9,0 und einer Frequenz von 42.861 an der Spitze der Liste. Die feste Verbindung „zum Ausdruck bringen“ besitzt eine abstrakte Funktion, da sie den Ausdruck von Gedanken, Gefühlen oder Einstellungen ermöglicht. Dieses semantische Merkmal zeigt sich auch deutlich in den folgenden Beispielen:

Beispiel 1: „Israels UN-Botschafter Gilad Erdan ging noch weiter: Guterres habe eine "schockierende Rede" gehalten und darin "Verständnis für Terrorismus und Mord" zum Ausdruck gebracht, schrieb er auf der Plattform X.“

Beispiel 2: „Und sobald die Gewänder den Leuten von Spezialisten auf den Leib geschneidert wurden, konnte man mit der Wahl seiner Hülle etwas Inneres zum Ausdruck bringen:“

Beispiel 3: „Zwar habe die Pewobe der Sozialverwaltung gegenüber zum Ausdruck gebracht, dass es sich um Auszüge handelt, die aus dem Zusammenhang gerissen seien, doch das genügt Czaja offenbar nicht.“

Diese Struktur wird mit einem logDice-Wert von 8.8 und einer Frequenz von 39.915 vom Ausdruck „in Krankenhaus“ gefolgt. Das Funktionsverbgefüge „ins Krankenhaus bringen“ bezeichnet

³ Das Wortprofil bietet bei einer Wortabfrage die Möglichkeit, bis zu 100 Kollokationen in tabellarischer Form anzuzeigen. In dieser Studie wurde die Einstellung so angepasst, dass für jedes Verb die zehn häufigsten Kollokationen in die Tabelle aufgenommen wurden. Quelle: DWDS-Wortprofil für „bringen“, erstellt durch das Digitale Wörterbuch der deutschen Sprache, <https://www.dwds.de/wp/?limit=10&pos=Verb&q=bringen>, abgerufen am 22.06.2025.

eine konkrete Handlung, nämlich das Transportieren einer Person in eine medizinische Einrichtung zum Zweck der Behandlung. Damit beschreibt es – im Gegensatz zur eher abstrakten Funktion von „zum Ausdruck bringen“ – eine direkte physische Bewegung. Die Korpusbeispiele bestätigen diese Verwendung ebenfalls:

Beispiel 1: „Die insgesamt sieben Insassen wurden leicht verletzt in umliegende Krankenhäuser gebracht.“

Beispiel 2: „Sie wurde schwerverletzt mit einem Rettungswagen in ein Krankenhaus gebracht.“

Beispiel 3: „Die Opfer seien am späten Sonntagnachmittag in nahe gelegene Krankenhäuser gebracht worden, so die örtliche Feuerwehr.“

Darüber hinaus fällt die Wortverbindung „in Verbindung“ mit einem logDice-Wert von 8,6 und einer Frequenz von 34.344 besonders auf. Die feste Verbindung „in Verbindung bringen“ bedeutet in der Regel, ein Phänomen, einen Sachverhalt oder eine Person mit einem anderen Element in Beziehung zu setzen oder zu assoziieren. Daher erfüllt diese Struktur insbesondere in der Pressesprache Funktionen wie Kausalitäts- und Assoziationsherstellung, wie in den folgenden Beispielen deutlich wird:

Beispiel 1: „Sein Ex-Geschäftspartner ist Arafat Abou-Chaker, besser bekannt wegen seiner Familie, in der es einige straffällige Mitglieder gibt und die mit sogenannter Clan-Kriminalität in Verbindung gebracht wird.“

Beispiel 2: „Als Sie dann etwas länger brauchten, um in Form zu kommen, brachte mancher Fan das mit den Wechselgedanken in Verbindung.“

Beispiel 3: „Und dieses Vorgehen auch noch indirekt verpflichtend machen, indem man es mit sozialen Themen wie Reisen in Verbindung bringt?“

Die in der Tabelle aufgeführten weiteren Strukturen – „auf Weg“, „auf Markt“, „in Sicherheit“, „auf Punkt“ und „in Spiel“ – tragen in ähnlicher Weise dazu bei, dass das Verb „bringen“ eine abstrakte bzw. funktionale Bedeutung erlangt. In solchen Strukturen bezeichnet das Verb nicht mehr nur eine physische Handlung des Tragens oder Bringens, sondern wird im weiteren, abstrakten Sinne verwendet – etwa zur Bezeichnung des Ausdrucks eines Gedankens, der Einleitung eines Prozesses oder der Hervorbringung eines Ergebnisses. Schließlich erhöhen die in der Tabelle am häufigsten vorkommenden Adverbien „wieder“ und „dazu“ die Gebrauchshäufigkeit von „bringen“ als Funktionsverbgefüge zusätzlich und verdeutlichen die Flexibilität und Vielfalt dieser Konstruktion im Diskurs.

Tabelle 2. Analyse des Verbs „kommen“ im DWDS-Wortprofil⁴

Überblick	logDice	Frequenz
dazu	9.2	152966
dann	9.0	198544
um Leben	9.0	129890
wieder	8.5	132919
spät	8.5	92447
zu Einsatz	8.4	71646
zu Schluß	8.4	68699
zu Ergebnis	8.1	60733
in Frage	8.1	71325
jetzt	7.9	77976
jetzt	7.9	77976

⁴ DWDS-Wortprofil für „kommen“, erstellt durch das Digitale Wörterbuch der deutschen Sprache, <<https://www.dwds.de/wp/?limit=10&q=kommen>>, abgerufen am 22.06.2025.

Die in Tabelle 2 dargestellten Daten zeigen, wie produktiv das Verb „kommen“ insbesondere in Funktionsverbgefügen ist. Obwohl der Ausdruck „dazu“ mit dem höchsten logDice-Wert (9,2) und der höchsten Frequenz (152.966) hervorsteht, fungiert diese Struktur meist als Konjunktion und unterstützt somit eher die abstrakte Funktion der Verbstruktur semantisch. Der darauf folgende Ausdruck „dann“ (logDice 9,0; Frequenz 198.544) bietet in ähnlicher Weise einen temporalen Zusammenhang. Unter den Funktionsverbgefügen weist „um Leben“ mit einem logDice-Wert von 9,0 und einer Frequenz von 129.890 die höchste Auftretenshäufigkeit auf. Die feste Verbindung „ums Leben kommen“ wird insbesondere in der Pressesprache zur Berichterstattung über Todesfälle verwendet. Diese Wendung betont, dass der Tod nicht als individueller Zustand, sondern meist als Folge eines Ereignisses, Unfalls oder einer Katastrophe verstanden wird. Die folgenden Beispiele verdeutlichen diese Funktion deutlich:

Beispiel 1: „Ein junger Mann ist im berühmten Yellowstone-Nationalpark in den USA in eine heiße Quelle gestürzt und ums Leben gekommen.“

Beispiel 2: „Randalierer zündeten Autos und Busse an, zwei Menschen kamen im Chaos ums Leben.“

Beispiel 3: „Sieben Menschen kamen ums Leben.“

Darüber hinaus stellt die Struktur „zu Einsatz“, die mit einem logDice-Wert von 8,4 und einer Frequenz von 71.646 auffällt, ein weiteres Beispiel für Funktionsverbgefüge mit dem Verb „kommen“ dar. Die feste Verbindung „zum Einsatz kommen“ wird insbesondere in technischen und wissenschaftlichen Texten sowie in der Pressesprache verwendet und bezeichnet den Beginn oder die Anwendung eines Mittels, einer Methode oder eines Gegenstands in einem bestimmten Kontext:

Beispiel 1: „Als Energieträger zur Stromerzeugung kommt Wasserstoff etwa in Autos mit Brennstoffzellen zum Einsatz.“

Beispiel 2: „Die Produkte kommen unter anderem für die Entschwefelung von Erdgas, die Herstellung medizinischen Sauerstoffs (Molekularsiebe) sowie für die Feuchtigkeitsregulierung von Mehrfachfensterverglasungen zum Einsatz.“

Beispiel 3: „Erstmals werde dabei eine Faßsauna zum Einsatz kommen.“

Mit einem logDice-Wert von 8,4 und einer Frequenz von 68.699 gehört die Struktur „zu Schluss“ zu den häufig verwendeten Verbindungen mit dem Verb „kommen“. Die feste Anwendung „zum Schluss kommen“ wird bevorzugt verwendet, um das Ergebnis eines Diskussions- oder Forschungsprozesses auszudrücken. Somit erfüllt diese Struktur vor allem in wissenschaftlichen Texten, Berichten und Presseartikeln eine wertende bzw. schlussfolgernde Funktion:

Beispiel 1: „Das Deutsche Bundesinstitut für Risikobewertung kommt aber zum Schluss, dass bei den für Europa geltenden Grenzwerten eine Verzehrmenge von bis zu 250 Gramm Leber pro Woche unbedenklich sei.“

Beispiel 2: „Eine Studie des Instituts für Arbeitsmarktforschung der Bundesagentur für Arbeit kommt zu dem Schluss, dass Minijobs nicht nur keinen Übergang in stabilere Beschäftigung bieten, sondern allein in kleinen Betrieben rund 500000 sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze verdrängen.“

Beispiel 3: „Eine englische Verbraucher-Organisation kam jüngst zu dem drastischen Schluss, dass Android Auto und Apple Car Play beim Autofahren mehr ablenken als Alkohol und andere Drogen.“

Darüber hinaus fallen in der Tabelle auch Strukturen wie „zu Ergebnis“ und „in Frage“ auf. Die Anwendung „zu einem Ergebnis kommen“ wird in der Regel verwendet, um den Abschluss eines Prozesses und das Erreichen eines bestimmten Resultats auszudrücken, während die Struktur „in Frage kommen“ darauf hinweist, dass eine Möglichkeit, Option oder Bedingung in Betracht gezogen werden

kann. In dieser Hinsicht erfüllen beide Ausdrücke eine Funktion in diskursiven Kontexten, die Bewertung und Prozesshaftigkeit kennzeichnen. Abschließend ist auch das in der Tabelle aufgeführte Adverb „jetzt“ zu nennen, das häufig in Verbindung mit dem Verb „kommen“ auftritt. Dies zeigt, dass das Verb „kommen“ nicht nur als Funktionsverbgefüge, sondern auch in Kombination mit temporalen und kontextuellen Elementen eine hohe Gebrauchshäufigkeit aufweist.

Tabelle 3. Analyse des Verbs „befinden“ im DWDS-Wortprofil⁵

Überblick	logDice	Frequenz
in Besitz	8.5	9743
in Zustand	8.4	11130
schuldig	8.4	8531
für schuldig	8.4	8471
in Phase	7.6	5655
darunter	7.6	7698
derzeit	7.6	12174
an Bord	7.4	4691
in Nähe	7.4	5870
in Situation	7.2	6594

Die in Tabelle 3 dargestellten Daten zeigen, dass das Verb „befinden“ sowohl in besitzanzeigenden als auch in zustandsbeschreibenden Bedeutungen häufig verwendet wird. Die Struktur mit dem höchsten Wert der Tabelle ist die Wendung „in Besitz“ mit 8,5 logDice und einer Frequenz von 9743. Sie tritt als die am häufigsten verwendete Funktionsverbgefüge hervor. Diese Struktur wird insbesondere bevorzugt, um Güter oder Werte zu bezeichnen, die sich im Eigentum von Personen, Institutionen oder Staaten befinden. Die folgenden Beispiele spiegeln diese Funktion deutlich wider:

Beispiel 1: „Das heißt, sie müssen genau benennen, was sich in ihrem Besitz befindet, in welchem Zustand die Häuser und Straßen sind und wie viel das alles wert ist.“

Beispiel 2: „Noble ist eine texanische Erdölfirma mit Sitz in Houston, Delek eine Holding, die sich grossmehrheitlich im Besitze des israelischen Milliardärs Yitzhak Tshuva befindet.“

Beispiel 3: „Es befand sich bis 1945 in dessen Besitz und wurde 1961 von der Treuhandverwaltung für Kulturgut der Bundesrepublik Deutschland als "Überweisung aus Staatsbesitz" an die vom Freistaat getragenen Bayerischen Staatsgemäldesammlungen überwiesen.“

Darauf folgt die Struktur „in Zustand“, die mit einem logDice-Wert von 8,4 und einer Frequenz von 11.130 hervorsticht. Die feste Verbindung „sich in einem Zustand befinden“ wird sowohl zur Beschreibung physischer als auch emotionaler Zustände verwendet:

Beispiel 1: "Wenn Sie sich im Zustand eines starken negativen Affekts befinden, ist es sehr wahrscheinlich, dass Sie die Welt, sich selbst, ihr Problem und daran beteiligte Personen jetzt gerade irrational und mit etlichen Verzerrungen sehen", sagt Kölsch."

Beispiel 2: "Noch befindet sich das chilenische Gesundheitssystem in kritischem Zustand."

Beispiel 3: "Es ist die erste globale Studie seit 14 Jahren, die untersucht, wie es den Tieren und Pflanzen auf der Erde geht und in welchem Zustand sich ihre Lebensräume befinden."

Eine weitere häufig verwendete Struktur ist „in Phase“, die mit einem logDice-Wert von 7,6 und einer Frequenz von 5.655 verzeichnet ist. Die feste Verbindung „sich in einer Phase befinden“ wird in der Regel verwendet, um eine bestimmte Periode oder Etappe gesellschaftlicher, wirtschaftlicher oder individueller Prozesse zu beschreiben. In dieser Hinsicht gewinnt sie in Kontexten, die Prozesshaftigkeit und Entwicklung ausdrücken, an funktionaler Bedeutung:

⁵ DWDS-Wortprofil für „befinden“, erstellt durch das Digitale Wörterbuch der deutschen Sprache, <<https://www.dwds.de/wp/?limit=10&q=befinden>>, abgerufen am 22.06.2025.

Beispiel 1: "Der Kurssturz und eher pessimistische Prognosen zeigen, dass sich das Unternehmen nun in einer entscheidenden Phase befindet."

Beispiel 2: "Aber das war im letzten November, und da befanden sich die Hessen gerade in ihrer allerbesten Phase."

Beispiel 3: "Und auch in Europa erscheint eine zumindest vorübergehende Rezession möglich, da sich nicht zuletzt die deutsche Wirtschaft in einer schwierigen Phase befindet."

Die in der Tabelle aufgeführte Wendung „(für) schuldig befinden“ nimmt im juristischen Sprachgebrauch eine zentrale Stellung ein. In Gerichtsentscheidungen wird mithilfe dieser festen Verbindung ausgedrückt, dass eine Person für schuldig befunden wird. Das Verb „befinden“ erhält hier somit eine objektive Bewertungs- und Urteilskomponente und wird im Rahmen eines formellen, institutionellen Diskurses verwendet. Darüber hinaus betonen die Strukturen „darunter“ und „derzeit“ die temporale Dimension des Verbs, während Ausdrücke wie „an Bord“, „in Nähe“ und „in Situation“ eher auf räumliche oder situationsbezogene Lokalisierungen verweisen. Diese Verwendungsarten zeigen, dass das Verb „befinden“ sowohl in konkreten als auch in abstrakten Kontexten über eine breite Funktionalität verfügt.

Tabelle 4. Analyse des Verbs „stehen“ im DWDS-Wortprofil⁶

Überblick	logDice	Frequenz
zu Verfügung	10.5	233368
in Mittelpunkt	9.6	115889
in Vordergrund	8.9	70375
auf Programm	8.7	70936
in Zentrum	8.4	53406
an Spitze	8.3	50597
da	8.3	80154
unter Druck	8.0	44704
in Weg	7.9	49470
wo	7.9	53226

Die in Tabelle 4 dargestellten Daten zeigen, dass das Verb „stehen“ innerhalb Funktionsverbgefügen eine stark verfestigte und idiomatisierte Verwendung aufweist. Die Struktur mit dem höchsten Wert ist „zu Verfügung“ mit einem logDice-Wert von 10,5 und einer Frequenz von 233.368. Die feste Verbindung „zur Verfügung stehen“ gilt im Deutschen als eine der typischen Funktionsverbgefüge. Sie wird insbesondere verwendet, um auszudrücken, dass Ressourcen, Möglichkeiten oder Dienstleistungen verfügbar bzw. zugänglich sind. Die Korpusbelege spiegeln diese Funktion deutlich wider:

Beispiel 1: "In den kälteren Jahreszeiten werden Engpässe erwartet, da dann der Gasverbrauch zur Wärmeversorgung steigt und das Gas nicht mehr zur Stromerzeugung zur Verfügung steht."

Beispiel 2: „Davon abgesehen, zeigt sich nun, dass aktuell insgesamt zu wenige Tests für eine Massenaktion zur Verfügung stehen und die Bundesregierung zu wenig verbindlich geordert hat.“

Beispiel 3: „Das Impfzentrum wird noch Monate in Betrieb sein, und schon in wenigen Wochen könnte nach einer Berechnung der Kassenärztlichen Vereinigung mehr Impfstoff zur Verfügung stehen, als Heinrichs Mitarbeiter ihren Patienten spritzen können.“

In anderen Verwendungen treten Strukturen wie „im Mittelpunkt“ mit einem logDice-Wert von 9,6, „im Vordergrund“ mit 8,9 und „auf dem Programm“ mit 8,7 hervor. Diese Ausdrücke bezeichnen insbesondere, dass ein Thema, Ereignis oder eine Person im Fokus der Aufmerksamkeit steht, und verleihen dem Verb eine abstrakte Positionsbedeutung. Zum Beispiel wird der Ausdruck „im

⁶ DWDS-Wortprofil für „befinden“, erstellt durch das Digitale Wörterbuch der deutschen Sprache, <<https://www.dwds.de/wp/?limit=10&q=befinden>>, abgerufen am 22.06.2025.

Mittelpunkt stehen“ verwendet, um das Hauptthema einer Diskussion oder Sitzung bzw. ein Thema zu bezeichnen, das das öffentliche Interesse auf sich zieht.

Beispiel 1: “Nach der Darstellung sowohl der EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen als auch des polnischen Präsidenten Andrzej Duda stand im Mittelpunkt ihres Treffens ein Thema, bei dem zwischen beiden viel Einigkeit besteht: die Bedrohung der Ukraine durch Russland.”

Beispiel 2: “Der Nationalspieler steht im Mittelpunkt der Corona-Debatte, weil er - nachdem er durch einen Bericht der Bild unter Zugzwang geraten war - im Oktober öffentlich über seine Entscheidung gegen das Impfen gesprochen hat.”

Beispiel 3: “Im Mittelpunkt der Gespräche im Husseiniye-Palast in Amman stand auch die Lage von Hunderttausenden syrischen Flüchtlinge im Land.”

Ähnlich wird der Ausdruck „im Vordergrund stehen“ verwendet, um Elemente hervorzuheben, die Vorrang oder besonderes Gewicht haben.

Beispiel 1: “Bei den sogenannten Sexualassistentinnen stehen eher Berührungen und Kuschneln im Vordergrund.”

Beispiel 2: “Im Vordergrund steht die Frage, was mir wichtig ist im Leben und was nicht.”

Beispiel 3: “Hier steht die politische Botschaft im Vordergrund, und die Behinderung des Verkehrs ist nur ein Mittel der Äußerung.”

In der Tabelle aufgeführte weitere Ausdrücke wie „im Zentrum“ (8,4 logDice) und „an der Spitze“ (8,3 logDice) weisen in ähnlicher Weise auf Bedeutung, Position und Vorrang hin. Darüber hinaus verstärken kontextuelle Elemente wie „da“ (8,3 logDice; 80.154 Vorkommen) und „wo“ (7,9 logDice; 53.226 Vorkommen) die räumlichen und zeitlichen Verwendungen des Verbs „stehen“. Außerdem bezeichnet der Ausdruck „unter Druck stehen“ eine feste Wendung, die insbesondere beschreibt, dass Personen oder Institutionen unter Druck stehen. Ebenso trägt die Struktur „im Weg stehen“ die Bedeutung, ein Hindernis zu bilden oder den Fortschritt zu erschweren. Solche Verwendungen zeigen, dass das Verb nicht nur auf die Angabe einer physischen Position beschränkt ist, sondern auch in psychologischen, gesellschaftlichen und politischen Kontexten abstrakte Funktionen übernimmt.

Tablo 5. Analyse des Verbs „geraten“ im DWDS-Wortprofil⁷

Überblick	logDice	Frequenz
in Vergessenheit	10.1	23075
unter Druck	10.1	44133
in Visier	9.3	13945
in Stocken	9.3	12361
in Wanken	8.9	9759
in Hintertreffen	8.7	8352
in Schlagzeile	8.6	8802
in Schwierigkeit	8.5	10427
in Kritik	8.5	15188
in Brand	8.5	8488

Die Daten in Tabelle 5 zeigen, dass das Verb „geraten“ insbesondere bei der Darstellung unkontrolliert verlaufender und meist negativer Prozesse eine funktionale Rolle gewinnt. An der Spitze der Liste steht der Ausdruck „in Vergessenheit geraten“ mit einem logDice-Wert von 10,1 und einer Frequenz von 23.075, der die Bedeutung trägt, dass eine Information, ein Thema oder ein Sachverhalt mit der Zeit vergessen oder vernachlässigt wird. Diese feste Wendung wird in unterschiedlichen

⁷ DWDS-Wortprofil für „geraten“, erstellt durch das Digitale Wörterbuch der deutschen Sprache, <<https://www.dwds.de/wp/?limit=10&q=geraten>>, abgerufen am 22.06.2025.

Kontexten wie gesellschaftlichem Gedächtnis, der Verfolgung aktueller Themen oder Vergesslichkeit häufig verwendet.

Beispiel 1: „Wir haben das alles in den vergangenen zweieinhalb Jahren mehrmals durchgenommen, aber es ist im epidemiologischen Homeschooling in Vergessenheit geraten.“

Beispiel 2: „Es galt eben nur, erstere nicht in Vergessenheit geraten zu lassen.“

Beispiel 3: „Denn sein Bitcoin-Konto geriet in Vergessenheit - und war im Frühjahr 2013 plötzlich 886000 Dollar wert.“

Darauf folgt der Ausdruck „unter Druck geraten“, der mit einem logDice-Wert von 10,1 und einer Frequenz von 44.133 hervorsticht. Diese Struktur wird insbesondere verwendet, um auszudrücken, dass Personen oder Institutionen unter Druck geraten. Der Ausdruck „unter Druck geraten“ beschreibt sowohl in politischen als auch in wirtschaftlichen Kontexten meist durch äußere Einflüsse hervorgerufene belastende oder zwingende Bedingungen.

Beispiel 1: "Mutig! Mutig!", rief Essens Trainer Christian Neidhart seinen Spielern zu, die mithielten, aber mit zunehmender Spielzeit immer stärker unter Druck gerieten.“

Beispiel 2: „Der einstige Star der Online-Welt ist durch Konkurrenten wie Amazon in seinem Kerngeschäft unter Druck geraten.“

Beispiel 3: „Die Gewinne der Konzerne geraten unter Druck.“

Im Anschluss an diese Grundverwendungen treten in der Tabelle Ausdrücke wie „ins Visier“, „ins Stocken“, „ins Wanken“ und „ins Hintertreffen“ hervor. Ihre gemeinsame Eigenschaft besteht darin, meist negative Entwicklungen, den Verlust von Stabilität oder das unerwartete Geraten in eine schwächere Position auszudrücken. Dadurch wird die Funktion des Verbs „geraten“, dynamische Prozesse – insbesondere unkontrollierte und negativ verlaufende Tendenzen – zu kennzeichnen, deutlich. So bedeutet der Ausdruck „ins Visier geraten“, dass eine Person oder Institution zum Gegenstand von Untersuchung, Kritik oder Ermittlungen wird. In dieser Hinsicht handelt es sich um eine feste Wendung, die besonders im Medien-, Rechts- und politischen Diskurs verwendet wird.

Beispiel 1: "Im Rahmen der umgehend eingeleiteten Ermittlungen geriet ein 18 Jahre alter Bewohner ins Visier der Ermittler.“

Beispiel 2: „In ihren Bilderzählungen, die in der Regel Texte und Zeichnungen kombinieren, dokumentiert Lomasko seit Jahren die Schattenseiten des russischen Alltags und war dadurch immer wieder ins Visier der Sicherheitsbehörden geraten.“

Beispiel 3: „Im Zusammenspiel mit der (von westlicher Seite unterstützten) Aufklärung geraten ranghohe russische Militärs, Logistikzentren und Munitionslager ins Visier.“

Ähnlich bezeichnet der Ausdruck „ins Stocken geraten“ das Stocken oder Unterbrechen von Prozessen, „ins Wanken geraten“ den Verlust von Stabilität und „ins Hintertreffen geraten“ das Zurückfallen oder Zurückbleiben gegenüber anderen. Solche festen Wendungen zeigen, dass das Verb „geraten“ weniger eine direkte Handlung ausdrückt, sondern vielmehr einen Zustand beschreibt, der infolge eines ungünstigen oder unkontrollierten Verlaufs von Ereignissen oder Prozessen entsteht. In der Tabelle finden sich außerdem Ausdrücke wie „in die Schlagzeilen“, „in Schwierigkeiten“, „in Kritik“ und „in Brand“. Diese belegen, dass das Verb insbesondere in der Mediensprache häufig verwendet wird. So bedeutet „in Kritik geraten“, der öffentlichen oder medialen Kritik ausgesetzt zu sein, während „in Brand geraten“ in der Regel das plötzliche Entstehen von Bränden oder Gewaltereignissen beschreibt.

Frequenz- und Kollokationsanalyse der Funktionsverbgefüge im DeReKo

Basierend auf den Analyseergebnissen des DWDS-Wortprofils wurde für jedes Funktionsverbgefüge jeweils ein häufig verwendetes Kollokationsnomen ausgewählt, um es im DeReKo-Korpus eingehender zu untersuchen. Auf diese Weise wurden die häufigsten Nomen-Verb-Verbindungen der analysierten Funktionsverben – „bringen, kommen, sich befinden, stehen“ und „geraten“ – identifiziert und anschließend hinsichtlich ihrer weiteren typischen Kollokationen analysiert. Die untersuchten Funktionsverbgefüge werden in den folgenden Tabellen dargestellt.

Tablo 6. *Kollokations- und Frequenzanalyse Analyse von „zu(m) Ausdruck bringen“ im DeReKo⁸*

zum Ausdruck bringen				zu Ausdruck bringen		
#	LLR	Häufig	Kook.	LLR	Häufig	Kook.
1	31933	21521	dass	58	3	klar dies
2	18022	1132	Verbundenheit	58	4	überborden
3	15342	7765	ihr-	47	3	Volk
4	13676	2711	deutlich	41	17	ihr-
5	10947	1719	klar	25	2	Unmut
6	8019	490	Wertschätzung	15	3	Artikel
7	7150	469	Unmut	14	3	persönlich
8	6364	562	Freude	13	3	deutlich
9	6320	313	Bedauern	13	1	mögen
10	5933	32	Spenden	11	9	dass

Die Anwendung „zum Ausdruck bringen“ ist eine im Deutschen häufig verwendete Funktionsverbgefüge. Laut Tabelle 6 ist das mit dieser Struktur am häufigsten auftretende Wort die Konjunktion „dass“. Dies zeigt, dass in den nachfolgenden Sätzen meist ein Zustand oder Gedanke erläutert oder verdeutlicht wird.

Beispiel 1: „Er brachte einmal mehr zum Ausdruck, dass es nach wie vor wichtig sei, dass sich unsere Mitbürgerinnen und Mitbürger für ein öffentliches Amt zur Verfügung stellten.“

Darüber hinaus wird das Wort „Verbundenheit“ häufig zusammen mit dem Funktionsverbgefüge „zum Ausdruck bringen“ verwendet. Ebenso treten Wörter wie „ihr“ oft in Verbindung mit dieser Struktur auf.

Beispiel 2: „Danke an alle Verwandten, Nachbarn, Freunde und Bekannten, die durch heilige Messen, Worte, Blumen und Spenden ihre Verbundenheit zum Ausdruck gebracht haben.“

Beispiel 3: „Das Organisationskomitee mit Präsident Christoph Hess an der Spitze hat für die Bevölkerung ein Wochenende organisiert, das die Blasmusik in ihren unterschiedlichsten Facetten zum Ausdruck bringen wird.“

Das Wort „Verbundenheit“ steht im Zusammenhang mit emotionalen Bindungen und Reaktionen und zeigt, dass die Struktur „zum Ausdruck bringen“ häufig im Kontext zwischenmenschlicher Beziehungen verwendet wird. Zudem betonen die mit dieser Struktur auftretenden Adjektive die Intensität und Deutlichkeit des Ausdrucks. Adjektive wie „deutlich“ und „klar“ verdeutlichen, in welchem Maße der dargestellte Zustand oder die geäußerte Emotion klar und kraftvoll vermittelt wird. In diesem Zusammenhang dient die Struktur nicht nur dazu, ein Gefühl sprachlich auszudrücken, sondern auch aufzuzeigen, wie dieses Gefühl oder diese Haltung zum Ausdruck gebracht wird. Im Gegensatz dazu ist die in der Tabelle aufgeführte Struktur „zu Ausdruck bringen“ nahezu nicht gebräuchlich und gilt sprachlich als fehlerhaft oder zumindest ungewöhnlich. Sowohl hinsichtlich ihrer Frequenz als auch ihrer Kollokationsstärke ist sie deutlich schwächer ausgeprägt. Zwar weist sie gewisse Ähnlichkeiten zur Struktur „zum Ausdruck bringen“ auf, doch ist

⁸ Suchanfragen: ((zu /+w1 Ausdruck) /+s0 &bringen) oder #END(&bringen /+s0 #BEG(zu /+w1 Ausdruck)) - ((zum /+w1 Ausdruck) /+s0 &bringen) oder #END(&bringen /+s0 #BEG(zum /+w1 Ausdruck))

die Zahl der gemeinsam auftretenden Wörter wesentlich geringer. Das Vorkommen dieser Variante könnte auf regionale oder dialektale Verwendung, Textsortenbesonderheiten, Schreibfehler oder den informellen Sprachgebrauch zurückzuführen sein. Die drei am häufigsten mit der Struktur „zu Ausdruck bringen“ verwendeten Wörter sind im Folgenden aufgeführt:

1. klar dies:

Beispiel: [...] Aber - dies brachten alle Referentinnen klar zu Ausdruck - Politik zu betreiben sei interessant, mache Spass und sei eine dauernde Herausforderung. [...]

2. überborden:

Beispiel: [...] Gerade die Lieder der russischen Zigeuner bringen wie kaum eine andere Musik den bittersüßen Schmerz und die überbordende Lebensfreude dieses Volkes zu Ausdruck. [...]

3. Volk:

Beispiel: [...] Trotz des miserablen Wetters hatten sich rund 500 Demonstranten an der Wanderung entlang des nach den EWN-Plänen zum Rückbau bestimmten Deiches beteiligt und dabei ihre Meinung unter anderem mit Plakaten mit der Aufschrift "Wir sind das Volk" unmissverständlich zu Ausdruck gebracht (wir berichteten). [...]

Diese Beispiele zeigen, wie die Wendung „zu Ausdruck bringen“ in verschiedenen Kontexten funktioniert. Bei der Verwendung von „klar dies“ wird betont, dass der ausgedrückte Zustand oder Gedanke deutlich und klar vermittelt wird. Das Beispiel „überbordend“ verdeutlicht die emotionale Intensität und die Fähigkeit der Struktur, eine überschwängliche Ausdrucksweise zu vermitteln. Das Beispiel mit „Volk“ hingegen zeigt, dass die Wendung in einem gesellschaftlichen und politischen Zusammenhang verwendet wird und dass Individuen oder Gruppen ihre Meinungen stark und eindeutig zum Ausdruck bringen.

Tablo 7. *Kollokations- und Frequenzanalyse Analyse von „um(s) Leben kommen“ im DeReKo⁹*

#	ums Leben kommen			um Leben kommen		
	LLR	Häufig	Kook.	LLR	Häufig	Kook.
1	483475	89814	Menschen	1534	166	Tod
2	175000	6104	mindestens	353	86	Mensch
3	47006	37276	bei	191	1	es wenn
4	36929	6437	Person	187	13	mindestens
5	33405	425	Autounfall	162	19	retten
6	29097	1668	Unfall	85	45	bei
7	28167	7716	dabei	58	4	Bosnierin
8	19330	1214	darunter	52	28	und
9	17320	5363	zwei	51	6	Zivilist
10	13263	5515	jährig	44	1	Unfall

Beim Betrachten der Tabelle 7 wird deutlich, dass das Wort „Mensch“ am häufigsten zusammen mit der Wendung „ums Leben kommen“ vorkommt.

1. Mensch:

Beispiel: "In den Schweizer Alpen und im Jura sind letztes Jahr bei Bergunfällen 98 Menschen ums Leben gekommen."

Dieses Beispiel zeigt, dass die Wendung direkt mit dem menschlichen Leben verbunden ist und häufig in Texten vorkommt, in denen über Todesfälle berichtet wird. Ein Blick auf den Kontext der Struktur zeigt, dass unter den begleitenden Wörtern Elemente wie „mindestens“, „Person“, „Autounfall“, „Unfall“, „dabei“, „darunter“ und „jährig“ vorkommen. Dies macht deutlich, dass die

⁹ Suchanfragen: ((um /+w1 Leben) /+s0 &kommen) oder #END(&kommen /+s0 #BEG(um /+w1 Leben)) - ((ums /+w1 Leben) /+s0 &kommen) oder #END(&kommen /+s0 #BEG(ums /+w1 Leben))

Wendung meist in Zusammenhängen verwendet wird, die mit Unfällen und Todesfällen zu tun haben, und oft mit Zahlenangaben sowie Alters- oder Jahresbezeichnungen kombiniert auftritt.

2. mindestens:

Beispiel: "Obdachlosenheim brannte. Bei einem Brand in einer Unterkunft für Sozialhilfeempfänger und Obdachlose in Lübeck sind gestern abend mindestens drei Männer ums Leben gekommen und zwei verletzt worden. Brandstiftung kann nicht ausgeschlossen werden."

3. bei:

Beispiel: "Im Zivilschutz gestorben. Bei Aufräumarbeiten nach Lawinenschäden ist gestern in Wiler im Wallis ein 21jähriger Zivilschützer ums Leben gekommen; beim Holztransport kippte sein Fahrzeug um und überrollte ihn."

Die Beispielsätze zeigen, dass die Wendung „ums Leben kommen“ in der Regel im Zusammenhang mit Tod und Unfällen verwendet wird. Eines der Wörter, das die Bedeutung der Struktur verstärkt, ist „Menschen“, das die direkte Verbindung des Geschehens mit dem menschlichen Leben hervorhebt. Das Wort „mindestens“ dient dazu, die betreffenden Ereignisse numerisch zu bestimmen und dem Leser eine klare Vorstellung von deren Umfang oder Ausmaß zu vermitteln. Das Wort „bei“ wiederum wird verwendet, um den Kontext oder die Bedingungen des Geschehens anzugeben – etwa den Ort und die Umstände eines Unfalls, einer Naturkatastrophe oder eines Notfalls. Weitere kontextbestimmende Elemente wie „Person“, „Autounfall“, „Unfall“, „dabei“, „darunter“ und „jährig“ tragen dazu bei, Details zu Unfällen und spezifische Aspekte des Ereignisses zu vermitteln. Im Gegensatz dazu wird die Form „um Leben kommen“ deutlich seltener verwendet. Laut der Tabelle sind sowohl die Häufigkeit als auch die kontextuelle Vielfalt dieser Struktur stark eingeschränkt. Obwohl die mit ihr auftretenden Wörter – „Tod“, „Mensch“, „retten“, „Zivilist“, „Unfall“ – thematisch den Tod betreffen, ist diese Verwendung weder stabil noch etabliert. Ähnlich wie die in Tabelle 6 behandelte Wendung „zu Ausdruck kommen“ weist die Form „um Leben kommen“ Merkmale auf, die darauf hindeuten, dass es sich entweder um einen Schreibfehler oder um eine seltene, möglicherweise regionale oder umgangssprachliche Variante handelt. Die drei am häufigsten vorkommenden Kollokationen mit der Wendung „um Leben kommen“ sind im Folgenden aufgeführt:

1. Tod

Beispiel: "[...] Beim Kampf der Schlange mit dem Pfau litt man mit, freute sich an den anmutigen Bewegungen der sich im Sonnenlicht wärmenden Schlange und litt mit, als es im Kampf um Leben und Tod ging. [...]"

2. Mensch

Beispiel: "[...] Beim Zusammenstoß zweier Rettungshubschrauber sind im US-Bundesstaat Arizona sechs Menschen um Leben gekommen. [...]"

3. es wenn:

Beispiel: "Meist geht es um Minuten und um Leben, wenn die Rettungshunde bei einer Katastrophe zum Einsatz kommen."

Diese Beispiele zeigen, dass die Wendung „ums Leben kommen“ im Kontext von Tod und Lebensgefahr verwendet wird. Die Wörter „Tod“ und „Mensch“ stehen dabei in direktem Zusammenhang mit dem menschlichen Leben und dem Sterben, während der Ausdruck „es wenn“ die Bedingung und den Zeitpunkt des Geschehens hervorhebt und somit den Kontext präzisiert. Die Struktur tritt als funktionales sprachliches Mittel hervor, das dazu dient, die Ernsthaftigkeit des Ereignisses sowie seine kontextuellen Details wirkungsvoll zu vermitteln.

Tablo 8. Kollokations- und Frequenzanalyse Analyse von „sich in Besitz finden“ im DeReKo¹⁰

¹⁰ Suchanfrage: ((in /+w1 Besitz) /+s0 &befinden) oder #END(&befinden /+s0 #BEG(in /+w1 Besitz))

#	LLR	Häufig	Kook.
1	1932	108	sich
2	343	4	Familie
3	269	65	der
4	170	19	des
5	165	1	Zeit
6	120	3	Prozent
7	67	12	von
8	34	1	eines
9	28	1	bereits
10	28	1	genommenen

Tabelle 8 präsentiert die Frequenzanalyse der Verwendung der Funktionsverbverbindung „sich in Besitz finden“ im Deutschen. Diese Wendung wird in der Regel in amtlichen oder formellen Texten verwendet, um anzugeben, in wessen Eigentum sich bestimmte Objekte oder Güter befinden. In der Tabelle steht an erster Stelle die Struktur „sich“, die ein zentraler Bestandteil der Wendung ist.

1. sich:

Beispiel: “[...] Die AMB-Gruppe, zu der neben der Aachen-Münchener Versicherung und der Volksfürsorge auch Cosmos Direkt und die Central-Krankenversicherung gehören, befindet sich seit 1998 mehrheitlich in Besitz von Generali. [...]”

Da im Suchbefehl „sich“ nicht ausgeschlossen wurde und das Verb „sich befinden“ ein reflexives Verb ist, kann es als normal angesehen werden, dass „sich“ in der Auswertung an erster Stelle mit hoher Frequenz erscheint.

2. Familie:

Beispiel: “[...]Die Insel befand sich seit Beginn des 19. Jahrhunderts in Besitz der Familie Gilley [...]”

3. der:

Beispiel: “[...] Der Drittwartungsanbieter befindet sich seit rund zwei Jahren zu 51 Prozent in Besitz der englischen Muttergesellschaft, den Rest der Anteile hält Bell Atlantic.”

Diese Beispiele zeigen, dass die Struktur hauptsächlich im Kontext von Eigentum und Immobilienbesitz verwendet wird. Die Wörter „Familie“ und „der“ (Genitivform von „die“) tragen dazu bei, Details über die Besitzverhältnisse zu vermitteln. Damit zeigt die Wendung nicht nur an, wer Eigentümer ist, sondern spiegelt zugleich die Kontextdetails und die Art der Besitzverhältnisse wider.

Tablo 9. Kollokations- und Frequenzanalyse Analyse von „zu(r) Verfügung stehen“ im DeReKo¹¹

#	zur Verfügung stehen			zu Verfügung stehen		
	LLR	Häufig	Kook.	LLR	Häufig	Kook.
1	51686	123369	für	740	565	mehr
2	39104	7551	genügend	552	1073	für
3	38833	10406	Mittel	395	122	gern
4	38138	37984	mehr	382	69	Parkplatz
5	32673	6936	ausreichend	378	62	genügend
6	31767	6023	Parkplatz	337	79	Mittel
7	27917	2540	Fahstreifen	320	10	Fahstreif
8	27472	4176	Ansprechpartner	308	51	ausreichend
9	24504	4947	Quadratmeter	303	46	Ansprechpartner
10	24430	56423	nicht	282	184	Euro

Tabelle 9 zeigt die Analyse einer Funktionsverbverbindung, die im Deutschen häufig vorkommt und auch in Prüfungen wie YDS oft anzutreffen ist. Die Daten verdeutlichen, dass die

¹¹ Suchanfragen: ((zu /+w1 Verfügung) /+s0 &stehen) oder #END(&stehen /+s0 #BEG(zu /+w1 Verfügung)) - ((zur /+w1 Verfügung) /+s0 &stehen) oder #END(&stehen /+s0 #BEG(zur /+w1 Verfügung))

Wendung „zur Verfügung stehen“ sowohl in Bezug auf Frequenz als auch auf kontextuelle Vielfalt eine sehr starke Struktur darstellt. Eines der Wörter mit dem höchsten LLR-Wert ist die Präposition „für“. Dies weist darauf hin, dass die Wendung meist verwendet wird, um auszudrücken, dass eine bestimmte Sache, Ressource oder Möglichkeit für eine Person oder eine Gruppe verfügbar oder zugänglich ist:

1. für:

Beispiel: „Der Sonntag, 4 Mai, ist offiziell ohne Programm, doch steht die Bühne im Zelt jederzeit für spontane Einsätze zur Verfügung.“

2. genügend:

Beispiel: “[...] Es ist unerlässlich, dass in einer künftig lebenswürdigen Welt jede Region die Grundprodukte des täglichen Bedarfs und auch einige der Handelsprodukte soweit selber herstellen sollte, dass einerseits genügend Arbeit zur Verfügung steht und andererseits ein Gleichgewicht zwischen dezentraler und zentraler Produktion und dem Verkehrsaufkommen gefunden wird. [...]”

3. Mittel:

Beispiel: “Kann St.Margrethen mit den finanziellen und rechtlichen Mitteln, die einer Gemeinde zur Verfügung stehen, seine Strukturprobleme aber überhaupt lösen? [...]”

Diese Beispiele zeigen die Funktionalität der Struktur im Kontext auf. „für“ betont einen bestimmten Zweck oder Gebrauchskontext, während „genügend“ die Angemessenheit oder ausreichende Verfügbarkeit von Ressourcen und Mitteln hervorhebt; „Mittel“ wiederum bezeichnet die notwendigen Instrumente oder Möglichkeiten. Somit tragen diese Strukturen nicht nur eine lexikalische Bedeutung, sondern gewinnen im Text durch ihren Kontext eine funktionale Dimension und treten als wichtige Elemente hervor, die die Bedeutungs- und Gebrauchsebene der Sprache bereichern. Im Gegensatz dazu ist die Wendung „zu Verfügung stehen“ sowohl hinsichtlich der Frequenz als auch des Kontextes begrenzt. Obwohl diese Struktur mit ähnlichen Wörtern verwendet wird, weist sie – ähnlich wie „zu Ausdruck bringen“ und „um Leben kommen“ – eine geringe Anzahl an sinnvollen Kollokationen und deutlich niedrigere LLR-Werte auf. Die möglichen Gründe für dieses Ergebnis werden in den Erläuterungen zu Tabelle 7 und Tabelle 9 dargelegt. Im Folgenden werden Beispielsätze zur Wendung „zu Verfügung stehen“ präsentiert.

1. mehr:

Beispiel: „[...] So stünden die ehemaligen Lanker-Parkplätze nicht mehr zu Verfügung, und eine Parkplatzbewirtschaftung schein in der Bevölkerung nicht die nötige Akzeptanz zu finden. [...]“

2. für:

Beispiel: „Mindestens ein Prozent der Gesamtlohnsumme steht der Kantonsregierung künftig jedes Jahr für individuelle Lohnerhöhungen beim Staatspersonal zu Verfügung. [...]“

3. gern:

Beispiel: „[...] Für allfällige Fragen steht Bernd Bresselschmidt (Telefon 071/923 76 75) gerne zu Verfügung.“

Diese Beispiele veranschaulichen die Funktionalität und den Verwendungskontext der Struktur „zu Verfügung stehen“. „mehr“ betont, dass ein Zustand nicht mehr gültig oder nicht mehr zugänglich ist; „für“ gibt einen bestimmten Zweck oder Verwendungskontext an; „gern“ hingegen drückt aus, dass die angebotene Möglichkeit oder Dienstleistung freiwillig bzw. mit Bereitschaft zur Verfügung gestellt wird.

Tablo 10. *Kollokations- und Frequenzanalyse Analyse von „in Vergessenheit geraten“ im DeReKo¹²*

#	LLR	Häufig	Kookkurrenzen
1	14868	3769	fast
2	6786	2119	schnell
3	6073	1066	weitgehend
4	5037	8627	nicht
5	4315	782	beinahe
6	3373	465	Unrecht
7	3349	545	lassen
8	2890	605	völlig
9	2571	757	längst
10	2207	738	bald

Wie in Tabelle 10 zu sehen ist, weist der Ausdruck „in Vergessenheit geraten“ den höchsten LLR-Wert beim Wort „fast“ auf. Dieses Wort wird in der Regel im Sinne von „fast vergessen“ verwendet und zeigt an, dass das Vergessen noch nicht eingetreten ist, aber sehr nahe bevorsteht.

Beispiel: „Während das Fussball-Meisterrennen derzeit in aller Munde ist, sind die Teams ab Rang fünf fast etwas in «Vergessenheit» geraten.“

2. schnell:

Beispiel: “[...] Dass sie auch beim Aufstieg 2005 und dem Klassenerhalt 2006 diese Verantwortung trugen, gerät im schnelllebigen, nur vom Erfolg abhängigen Fußball-Geschäft allzu schnell in Vergessenheit. [...]“

3. weitgehend:

Beispiel: “[...] Diese Texte, weitgehend in Vergessenheit geraten, hat Götz Alsmann, der König des deutschen Jazzschlagers, aus den Tiefen seiner Archive ausgegraben, hat den Songs den typischen Alsmann-Sound verpasst und gestaltet mit seinen Musikern nun einen Abend mit einem Programm, das den Broadway und seine Protagonisten feiert und dem Jazzschlager eine weitere Dimension eröffnet. [...]“

Das Auftreten von Adverbien wie „schnell“ und „weitgehend“ an zweiter und dritter Stelle zeigt, dass die Struktur hinsichtlich Zeit und Umfang auf unterschiedliche Weise verwendet werden kann. „schnell“ deutet darauf hin, dass etwas innerhalb kurzer Zeit in Vergessenheit zu geraten beginnt, während „weitgehend“ ausdrückt, dass etwas nahezu vollständig vergessen wurde. Darüber hinaus verdeutlichen Wörter wie „nicht“, „beinahe“, „bald“, „längst“ und „völlig“, dass die Struktur flexibel und in unterschiedlichen Abstufungen verwendet werden kann. Besonders die Wendung „nicht in Vergessenheit geraten“ betont, dass ein Ereignis noch im Gedächtnis geblieben ist.

Funktionsverbgefüge in YDS

Die aus der Analyse des YDS gewonnenen Daten zeigen, dass diese Strukturen zwar in begrenzter Zahl, aber regelmäßig in jeder Prüfungsperiode vorkommen (vgl. Anhang 1). Unter Berücksichtigung der Tatsache, dass Funktionsverbgefüge aus Kombinationen wie Nomen + Verb oder Adjektiv + Verb bestehen, ergab die Analyse, dass die Mehrheit dieser Strukturen der Form „Funktionsverb + Nomen“ entspricht.

In Zahlen ausgedrückt wurden in den neun Prüfungszeiträumen innerhalb von fünf Jahren insgesamt 49 Funktionsverbgefüge festgestellt. Am häufigsten traten sie in YDS 2017-2 (10 Mal) und YDS 2020-1 (8 Mal) auf, während in YDS 2017-1 und YDS 2021-1 jeweils nur ein einziges Beispiel vorkam. Daraus lässt sich schließen, dass der Anteil dieser Strukturen je nach Prüfungsperiode variiert und keine Frequenzkonsistenz zwischen den Zeiträumen besteht.

¹² Suhanfrage: ((in /+w1 Vergessenheit) /+s0 &geraten) oder #END(&geraten /+s0 #BEG(in /+w1 Vergessenheit))

Vergleicht man die Ergebnisse mit den Analysen aus DWDS und DeReKo, so zeigt sich, dass häufig vorkommende Kollokationen mit hohen LogDice-Werten (über 9.0) wie zur Verfügung stehen, zum Ausdruck bringen, zum Einsatz kommen, ums Leben kommen und im Mittelpunkt stehen auch in YDS erscheinen. Obwohl die in den YDS-Daten beobachteten Frequenzen niedriger sind, lässt sich feststellen, dass die in der Prüfung verwendete Sprache teilweise mit den Korpusdaten übereinstimmt.

Fazit

In der vorliegenden Studie wurden Funktionsverbgefüge im Deutschen mithilfe korpuslinguistischer Methoden analysiert. Zu diesem Zweck wurden sowohl quantitative als auch qualitative Datenanalysen auf der Grundlage der Korpusdatenbanken DWDS und DeReKo durchgeführt. Die grundlegenden Verfahren der Korpuslinguistik – Frequenzanalyse und Kollokationsanalyse – wurden angewendet, um die Verwendung dieser Strukturen zu ermitteln. Basierend auf der DWDS-Korpusanalyse wurde festgestellt, dass das Funktionsverbgefüge zu Ausdruck bringen mit einer Verwendungshäufigkeit von 42.861 und einem LogDice-Wert von 9.0 die am häufigsten vorkommende Struktur mit dem Verb bringen ist. Angesichts eines maximal möglichen LogDice-Werts von 14 kann diese Struktur als sehr häufig verwendet angesehen werden. Mit dem Verb kommen tritt die Struktur ums Leben kommen mit einer Häufigkeit von 129.890 und einem LogDice-Wert von 9.0 besonders häufig auf. Für befinden wurde mit 9.743 Vorkommen und einem LogDice-Wert von 8.5 die Struktur sich in Besitz befinden identifiziert, während das Verb stehen mit 233.368 Vorkommen und einem LogDice-Wert von 10.5 am häufigsten in der Struktur zur Verfügung stehen erscheint. Ebenso werden mit geraten die Strukturen in Vergessenheit geraten (f. 23.075; LogDice 10.1) und unter Druck geraten (f. 44.133; LogDice 10.1) sehr häufig verwendet. Diese Ergebnisse zeigen, dass „zur Verfügung stehen“ mit einem LogDice-Wert von 10.5 das am häufigsten verwendete Funktionsverbgefüge ist. Ebenso zählen „in Vergessenheit geraten“ und „unter Druck geraten“ mit hohen LogDice-Werten zu den besonders häufig vorkommenden Strukturen. Auf Grundlage dieser Analyse lässt sich feststellen, dass die Verbgefüge „zum Ausdruck bringen, ums Leben kommen, sich in Besitz befinden, zur Verfügung stehen und in Vergessenheit geraten“ hinsichtlich ihrer Frequenz und Kollokationsbeziehungen aufzeigen, in welchen Kontexten und mit welchen Wörtern sie im Deutschen typischerweise verwendet werden.

Da in dieser Studie nur die zehn häufigsten Kollokationen pro Struktur untersucht wurden, weisen alle Funktionsverbgefüge mit LogDice-Werten zwischen 7.2 und 10.5 eine starke semantische Bindung auf. Die hohen Frequenzwerte belegen zudem, dass diese Strukturen in der geschriebenen Sprache weit verbreitet sind. Solche häufigen und hochkollokierten Strukturen sind feste, idiomatisierte Ausdrücke der deutschen Sprache. Angesichts der Beschaffenheit des Korpus kann angenommen werden, dass sie besonders häufig in akademischen Texten sowie in Presse- und Nachrichtentexten vorkommen. Daraus lässt sich schließen, dass das Erlernen und Lehren dieser häufig verwendeten Strukturen auch für Prüfungen wie die YDS, die viele akademische Texte und Satzstrukturen enthalten, von großer Bedeutung ist. Der gezielte Einsatz solcher Strukturen im DaF-Unterricht würde die Fähigkeit der Lernenden fördern, eine natürlichere und flüssigere Sprache zu produzieren.

Nach den im DWDS-Korpus durchgeführten Analysen haben auch die Kollokationsanalysen im DeReKo-Korpus wichtige Ergebnisse hervorgebracht. Laut dieser Analyse wird die Wendung zum Ausdruck bringen mit einem LLR-Wert von 31.933 am häufigsten zusammen mit der Konjunktion *dass* verwendet; die Wendung ums Leben kommen mit einem LLR-Wert von 483.475 am häufigsten mit dem Wort Menschen; und die Wendung sich in Besitz befinden mit einem LLR-Wert von 1.932 am häufigsten mit den Wörtern sich und Familie. Ebenso wurde festgestellt, dass die Wendung zur Verfügung stehen mit einem LLR-Wert von 51.689 am häufigsten zusammen mit der Präposition für und die Wendung in Vergessenheit geraten mit einem LLR-Wert von 14.868 am häufigsten zusammen mit dem Adverb fast

verwendet wird. Darüber hinaus lässt sich feststellen, dass Varianten wie zu Ausdruck bringen, um Leben kommen und zu Verfügung stehen aufgrund von Rechtschreibfehlern, regionalen Varietäten oder textsortenspezifischen Besonderheiten seltener auftreten. Wenn man davon ausgeht, dass diese Strukturen mittlerweile als feste idiomatische Wendungen verwendet werden, ist es wichtig zu untersuchen, mit welchen anderen Wörtern sie häufiger und in welchen Kontexten sie gemeinsam auftreten. Denn um diese Strukturen im Satz richtig verwenden und gelesene Texte besser verstehen zu können, sind wiederum ihre typischen Kollokationen eine entscheidende Hilfe.

Die aus der Analyse des YDS gewonnenen Ergebnisse zeigen, dass Funktionsverbgefüge ein regelmäßig getesteter Bereich sind. Für Studierende, die sich auf die YDS vorbereiten, ist es daher wichtig, diesem Thema besondere Aufmerksamkeit zu schenken. Da Funktionsverbgefüge häufig aus Kombinationen wie Nomen + Verb oder Adjektiv + Verb bestehen, ergab die Analyse, dass die Mehrheit der Strukturen der Form Funktionsverb + Nomen entspricht. Dies deutet darauf hin, dass die in der YDS vorkommenden Texte meist technisch oder akademisch geprägt sind. Im Vergleich mit den DWDS- und DeReKo-Analysen zeigt, dass häufige Kollokationen mit hohen LogDice-Werten wie zur Verfügung stehen, zum Ausdruck bringen, zum Einsatz kommen, ums Leben kommen und im Mittelpunkt stehen auch in YDS vorkommen. Obwohl die Frequenzen in den YDS-Daten geringer ausfallen, lässt sich feststellen, dass die in der Prüfung verwendete Sprache teilweise mit den Korpusdaten übereinstimmt.

Diese Ergebnisse machen deutlich, dass diesen Strukturen in der Vorbereitung auf YDS besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden sollte. Daher sollten Funktionsverbgefüge auch im DaF-Curriculum systematisch behandelt werden, um die phraseologische Kompetenz der Lernenden zu stärken. Aus den Befunden lässt sich schließen, dass korpusbasierter Sprachunterricht sinnvoll in Lehrveranstaltungen integriert und als effektive Methode in der Prüfungsvorbereitung eingesetzt werden kann. Die Einbeziehung korpusgestützter Ansätze in Sprachunterricht und Prüfungsvorbereitung trägt wesentlich dazu bei, dass Lernende feste Strukturen im Kontext erkennen und korrekt anwenden können. Angesichts der Häufigkeit solcher Strukturen in YDS sollte ein stärker strukturierter und bewusster Unterrichtsansatz entwickelt werden. Folglich wird deutlich, dass Funktionsverbgefüge sowohl in Lehrmaterialien als auch in den Curricula des Deutschen als Fremdsprache systematisch berücksichtigt werden müssen. Korpuslinguistische Analysen verdeutlichen dabei die Bedeutung authentischer, datenbasierter Ansätze im Sprachunterricht.

Die auf korpuslinguistischen Analysen basierenden Empfehlungen tragen dazu bei, den Sprachunterricht und die Prüfungsvorbereitung wissenschaftlicher, datenorientierter und lernendenzentrierter zu gestalten. Ein Unterrichtsprozess, der auf Kriterien wie Frequenz, Kontext und Kollokation basiert, bietet nicht nur ein lernförderliches Umfeld, das der Natur der Sprache entspricht, sondern steigert auch den Prüfungserfolg. In diesem Zusammenhang sollten umfassende deutsche Korpora wie DeReKo und DWDS als unverzichtbare Ressourcen für Lehrende und Lernende betrachtet werden.

Autorenbeiträge: Der Beitrag des Erstautors zu diesem Artikel beträgt 50 %, und der Beitrag des Zweitautors beträgt 50 %.

Interessenkonflikt: Zwischen den Autoren besteht kein Interessenkonflikt.

Erklärung zum Einsatz künstlicher Intelligenz: Die Autorinnen und Autoren erklären, dass sie bei der Erstellung des Manuskripts keine KI-gestützten Werkzeuge verwendet haben.

Literaturverzeichnis

- Akol Göktaş, S. (2022). Alman dilindeki büyük derlemelerin ve güncel derlem dilbilimin tanıtımı. M. Seyhan-Yücel, H. Köksal, M. T. Öncü, L. Coşan, H. Asutay (Hrsg.), *Germanistik im digitalen Wandel / Dijital Dönüşümünde Germanistik*. (S. 84-99) Trakya Üniversitesi Yayınları.
- Akol Göktaş, S. (2021). „Dort“ ve „Hier“ gösterim kelimelerinin DWDS derleminde sıklık ve eş dizim analizi: Derlem dilbilimsel bir araştırma. *3rd International Congress on Life, Social and Health Sciences in a Changing World*.
- Akol Göktaş, S. (2024). Yabancı dil olarak Almanca derslerinde işlevsel fiil yapılarının öğretimi için derlem tabanlı bir çalışma. W. Stankowski, N. Akpınar Dellal, N. & O. Karadağ (Hrsg). *Education, Science, Art and Society in the 21th Century: Innovative Approaches and Competencies*. (S. 193-200). London: GlobeEdit.
- Başbağı, R. R., & Özgül, V. (2022). Yabancı dil olarak Almanca eğitiminde birleşik fiillerin öğretimi- Almanca ve Türkçe karşılaştırmalı öğretim modeline yönelik bir eylem araştırması. *Diyalog Interkulturelle Zeitschrift Für Germanistik*, 10(2), 249-274. Doi: 10.37583/diyalog.1217587
- Belica, C. (1995) Statistische Kollokationsanalyse und Clustering. Korpuslinguistische Analysemethode. Institut für Deutsche Sprache. Mannheim. COSMAS II unter <http://www.ids-mannheim.de/cosmas2/>
- Bokau, R. N. (2023). *Funktionsverbgefüge in Lernerwörterbüchern des Deutschen im Rahmen des konstruktionsbasierten Fremdsprachlernens und-lehrens*. Yüksek lisans tezi, Universidade do Minho.
- Butgel Tunalı, S., Gözü, Ö., & Özen, G. (2016). Nitel Ve Nicel Araştırma Yöntemlerinin Bir Arada Kullanılması “Karma Araştırma Yöntemi“. *Kurgu*, 24(2), 106-112.
- Chrissou, M. (2011). Mit Textkorpora im Unterricht arbeiten und Sprachförderung initiieren. *Projekt ProDaZ: Deutsch als Zweitsprache in allen Fächern*, 1-12.
- COSMAS II (Corpus Search, Management and Analysis System), <http://www.idsmannheim.de/cosmas2/>, © 1991-2021 Leibniz-Institut für Deutsche Sprache, Mannheim, [Erişim Tarihi: 22.06.2025].
- DeReKo-Das Deutsche Referenzkorpus. Ausbau und Pflege der Korpora Geschriebener Gegenwartssprache. Digitale Sprachwissenschaft. Institut für Deutsche Sprache, [Erişim Tarihi: 22.06.2025].
- Dreyer, H., & Schmitt, R. (2000). *Lehr- und Übungsbuch der deutschen Grammatik*. Verlag für Deutsch.
- Düşünceli, D. K., & Uslu, Z. (2017). Funktionsverbgefüge im Deutschen und Türkischen: eine Analyse in ausgewählten Zeitungstexten. *Selçuk Üniversitesi Edebiyat Fakültesi Dergisi*, (38), 77-94. Doi: 10.21497/sefad.376553
- DWDS – Digitales Wörterbuch der deutschen Sprache. Das Wortauskunftssystem zur deutschen Sprache in Geschichte und Gegenwart, hrsg. v. d. Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften, <<https://www.dwds.de/>>, abgerufen am 22.06.2025.
- Geyken, A. (2007). The DWDS corpus: A reference corpus for the German language of the 20th century. *Collocations and idioms: Linguistic, lexicographic, and computational aspects*, 23, 41.
- Götze, L. E. & Hess-Lüttich, W.B. (1989). *Grammatik der deutschen Sprache*. Knaurs.
- Hall, K., & Scheiner, B. (2001). *Übungsgrammatik für Fortgeschrittene: Deutsch als Fremdsprache*. Hueber Verlag.
- Harm, V. (2021). Funktionsverbgefüge: Abgrenzungsversuche in der Forschung. M. Habermann & H. Hausendorf (Hrsg.), *Funktionsverbgefüge des Deutschen: Untersuchungen zu einer Kategorie zwischen Lexikon und Grammatik*. (S. 5-49) De Gruyter

- Helbig, G., & Buscha, J. (1996). *Deutsche Grammatik: Ein Handbuch für den Ausländerunterricht* (17. Aufl.). Langenscheidt.
- Helbig, G. ve Buscha, J. (2013). *Deutsche Grammatik. Ein Handbuch für den Ausländerunterricht*. Klett Verlag.
- Hirschmann, H. (2019). *Korpuslinguistik: Eine Einführung*. J.B.Metzler.
- Hofstetter, A. (1989). Funktionsverbgefüge - Deutsch-französisches Lexikon. *Unpublished thesis*. University of Neuchâtel, Switzerland.
- Kamber, A. (2006). Funktionsverbgefüge–empirisch (am Beispiel von kommen). *Linguistik online*, 28(3), 109-132. Doi: 10.13092/lo.28.614
- Kamber, A. (2020): Von der Frequenz zur Affinität: Funktionsverbgefüge für fortgeschrittene Lernende. S. De Knop, & M. Hermann (Hrsg.) *Funktionsverbgefüge im Fokus: Theoretische, didaktische und kontrastive Perspektiven*. (S. 75-100) De Gruyter.
- Kupietz, M., & Keibel, H. (2009). The Mannheim German Reference Corpus (DeReKo) as a basis for empirical linguistic research. *Working papers in corpus-based linguistics and language education*, 3, 53-59.
- Kurt, (2021). Akdeniz Üniversitesi Alman Dili ve Edebiyatı Mezunlarının YDS Hakkındaki Görüş ve Önerileri. *idil*, 78, s. 338–353. Doi: 10.7816/idil-10-78-14
- Knop, S., & Hermann, M. (2020). Einleitung: Funktionsverbgefüge in ein neues Licht setzen. S. De Knop, & M. Hermann (Hrsg.) *Funktionsverbgefüge im Fokus: Theoretische, didaktische und kontrastive Perspektiven*. De Gruyter.
- Lemnitzer, L. ve Zinsmeister, H. (2015). *Korpuslinguistik. Eine Einführung*. Narr Verlag.
- Link, S., (2025) Data-driven Learning mit Deutschlernenden: Ein praktisches Beispiel für ein klein angelegtes, korpusbasiertes Forschungsdesign, *Korpora Deutsch als Fremdsprache*, 5(1), 138–149. Doi: 10.48694/kordaf.4113
- Mészáros, A., (2017) Diskurs und Korpus im DaF-Unterricht, In *Érték, minőség és versenyképesség – a 21. század kihívásai*, Komárom: A SJE Nemzetközi Tudományos Konferenciája, 301-308.
- Perkuhn, R. & Belica, C. (2004). Eine kurze Einführung in die Kookkurrenzanalyse und syntagmatische Muster. Institut für Deutsche Sprache, Mannheim. Unter <https://www.ids-mannheim.de/digspra/kl/misc/tutorial>
- Scherer, C. (2006). *Korpuslinguistik*. Universitätsverlag Winter.
- Storrer, A. (2007). Corpus-based Investigations on German Support Verb Constructions. C. Fellbaum (Hrsg.). *Collocations and Idioms: Linguistic, lexicographic, and computational aspects*. (S. 164-187) Continuum.
- Storrer, A. (2013). Funktionen von Nominalisierungsverbgefügen im Text. Eine korpusbasierte Fallstudie. K. Prost, & E. Winkler (Hrsg.). *Von der Intentionalität zur Bedeutung konventionalisierter Zeichen. Festschrift für Gisela Harras zum 65. Geburtstag*. Gunter Narr Verlag.
- Taborek, J. (2018a). Korpusbasiertes kontrastives Beschreibungsmodell für Funktionsverbgefüge. G. Schmale (Hrsg.). *Formen, Verfahren, Funktionen der Bildung lexematischer und polylexematischer Einheiten im Deutschen (Reihe ‚Eurogermanistik‘)*. (S. 135-154) Stauffenburg.
- Taborek, J. (2018b). Funktionsverbgefüge in bilingualen deutsch-polnischen Wörterbüchern. Korpusbasierte Analyse – syntagmatische Muster – Äquivalenz. V. Jesenšek, & M. M. Enčeva (Hrsg.). *Wörterbuchstrukturen zwischen Theorie und Praxis. H.t E.t Wiegand zum 80. Geburtstag gewidmet*. (S. 197-213) De Gruyter.
- Tognini-Bonelli, E. (2001). *Corpus Linguistics at Work*. Philadelphia.

- Winhart, H. (2005). Funktionsverbgefüge im Deutschen. Zur Verbindung von Verben und Nominalisierungen. Unter <https://publikationen.uni-tuebingen.de/xmlui/handle/10900/46248>
- Yıldırım, A., & Şimşek, H. (2018). *Sosyal bilimlerde nitel araştırma yöntemleri*. Seçkin Yayıncılık.

Anhang

YDS 2017-1	YDS 2017-2	YDS 2018-1
eine Entscheidung treffen	ein Ziel verfolgen Bedeutung haben sich in jds. Lage versetzen zur Seite stehen zum Einsatz kommen den Aufbau erstellen in Erfüllung gehen zur Hilfe eilen einen Anspruch haben auf zum Opfer fallen	in Frage stellen in Auftrag geben an Gewinn erzielen Maßnahmen ergreifen Abstand halten
YDS 2018-2	YDS 2019-1	YDS 2019-2
in Aussicht stellen	im Zusammenhang stehen	in Aussicht stellen
zur Verfügung stehen	in den Blickpunkt rücken	im Stich lassen
in Schwung kommen	den Vordergrund verlassen	in Augenschein nehmen
zum Einsatz kommen	eine Ausnahme machen	in Auftrag geben
einen Anstoß geben	aus dem Gleichgewicht geraten ums Leben kommen im Mittelpunkt stehen	in Kraft setzen Zeit gewinnen
YDS 2020-1	YDS 2021-1	YDS 2021-2
in Anspruch nehmen	Ausschau halten nach	in Kraft setzen
in Ordnung halten		in Betrieb setzen
in Kenntnis setzen		einen Stoß versetzen
zum Ausdruck bringen		an den Tag legen
in Kauf nehmen		um Rat fragen
eine Schlüsselrolle kommen		im Mittelpunkt stehen
in Betrieb gehen		
Erfolg haben		

Extended Abstract

Introduction

Functional verb constructions (FVCs) in German, consisting of combinations of a function verb and a noun, represent fixed linguistic structures with stable semantic functions. Previous research emphasizes their prominence in written and formal registers, particularly in academic, technical, and administrative discourse. In such constructions, the semantic core typically resides in the noun, while the verb serves primarily as a grammatical support element. Due to their nuanced meanings, FVCs often provide more precise and stylistically enriched expressions than their simple verb equivalents.

Despite their importance, FVCs present considerable challenges for learners of German as a foreign language. Their correct use requires not only lexical knowledge but also syntactic and pragmatic competence, as inappropriate combinations frequently result in ungrammatical or semantically inaccurate expressions. Turkish-speaking learners face additional difficulties due to structural differences between German and Turkish, which often lead to incorrect noun–verb combinations or misinterpretations of nominalized forms.

FVCs also appear frequently in the YDS, a high-stakes foreign language proficiency examination widely taken by prospective teachers, academics, and graduate students in Türkiye. Since the YDS assesses advanced reading comprehension, vocabulary knowledge, and grammatical awareness, FVCs are commonly encountered in both reading passages and sentence-level items. Their accurate interpretation is essential for achieving high performance, as they often function as key semantic cues within complex syntactic structures. Consequently, integrating corpus-based insights into the teaching of FVCs offers significant pedagogical potential.

Large-scale digital corpora such as DWDS and DeReKo provide valuable empirical resources for analyzing authentic language use. DWDS offers extensive lexical, semantic, and syntactic information, while DeReKo contains a broad range of contemporary German texts suitable for frequency and collocation analysis. Against this background, the present study investigates the frequency, typical collocations, and semantic functions of selected FVCs based on corpus data from DWDS and DeReKo, and examines their occurrence in the YDS.

Method

This study adopts a mixed-methods approach, combining quantitative analyses of frequency and collocation patterns with qualitative evaluations of usage and pedagogical implications. Based on Kamber's (2006) classification of frequently used FVCs, five core structures were selected for detailed analysis: *zum Ausdruck bringen*, *ums Leben kommen*, *sich in Besitz befinden*, *zur Verfügung stehen*, and *in Vergessenheit geraten*. The verb *sein* was excluded due to its auxiliary function, whereas *geraten* was included because of its high frequency and contextual relevance in corpus data.

Three primary data sources were utilized: DWDS, DeReKo, and printed YDS examinations from 2017 to 2021. In DWDS, analyses were conducted using the Wortprofil tool, which provides collocation statistics such as logDice values and frequency counts. For each FVC, collocates with the highest logDice values were selected, and representative example sentences were analyzed in detail.

In DeReKo, collocation analyses were performed using COSMAS II, employing the log-likelihood ratio (LLR) as the statistical measure for identifying significant co-occurrences within defined context windows. For each construction, the most frequent collocates were identified, and representative corpus examples were examined to determine their semantic, contextual, and functional properties.

The YDS analysis included nine exam administrations (2017–2021). Items from vocabulary, grammar, and cloze test sections—particularly the first 26 multiple-choice questions—were

systematically analyzed to identify instances of FVCs. All relevant noun–verb and adjective–verb constructions were recorded, categorized, and compared with corpus findings.

Data triangulation was achieved by comparing the frequency and distribution of selected FVCs across DWDS and DeReKo with their occurrence in YDS items, enabling the identification of convergences and discrepancies between authentic language use and examination language.

Results and Discussion

The DWDS analysis indicates that *zum Ausdruck bringen* (logDice 9.0; frequency 42,861) is the most prominent FVC associated with *bringen*. It is primarily used in contexts expressing emotions, attitudes, or viewpoints and frequently co-occurs with discourse-related elements such as *dass*, *klar*, and *deutlich*. Similarly, *ins Krankenhaus bringen* represents a more concrete usage, illustrating how *bringen* can convey both abstract and literal meanings depending on the collocation.

For the verb *kommen*, *ums Leben kommen* (logDice 9.0; frequency 129,890) emerges as the most frequent construction, particularly in news discourse related to accidents and disasters. Other common constructions include *zum Einsatz kommen* and *zum Schluss kommen*, which are prevalent in scientific and media contexts. The verb *finden* most frequently forms the construction *sich in Besitz befinden* (logDice 8.5; frequency 9,743), typically occurring in formal and legal discourse related to ownership. Additional constructions, such as *sich in einem Zustand befinden* and *sich in einer Phase befinden*, highlight its role in expressing states and conditions.

For *stehen*, *zur Verfügung stehen* demonstrates exceptionally high frequency (logDice 10.5; frequency 233,368) and is widely used across administrative, scientific, commercial, and everyday contexts. Other frequent constructions, including *im Mittelpunkt stehen* and *im Vordergrund stehen*, reflect the expression of prominence or focus. The verb *geraten* forms notable constructions such as *in Vergessenheit geraten* (logDice 10.1; frequency 23,075) and *unter Druck geraten* (logDice 10.1; frequency 44,133), typically describing uncontrollable or adverse developments in socio-political and economic discourse.

The DeReKo analysis largely confirms the DWDS findings, revealing similar collocation patterns. For instance, *zum Ausdruck bringen* frequently co-occurs with *dass* and emotional nouns such as *Verbundenheit*, while *ums Leben kommen* commonly appears with references to *Menschen*, *Unfällen*, and numerical expressions. Qualitative analysis indicates that many FVCs are highly idiomatic and serve specific discourse functions, making them essential for advanced language comprehension.

The YDS analysis identified 49 instances of FVCs across nine exam administrations, with variation across years. Frequently occurring structures included *zur Verfügung stehen*, *zum Ausdruck bringen*, *zum Einsatz kommen*, *ums Leben kommen*, and *im Mittelpunkt stehen*, all of which are also prominent in the corpus data. This overlap suggests that examination language reflects authentic usage patterns observed in large-scale corpora. However, the overall frequency of FVCs in YDS is lower than in corpus data, and their use is largely confined to academic and technical registers.

Overall, the findings highlight the pedagogical importance of FVCs in DaF instruction and YDS preparation. Given that these constructions often convey essential semantic information, understanding their collocational behavior significantly enhances reading comprehension and vocabulary acquisition. Consequently, corpus-informed instructional materials can facilitate more effective internalization of FVCs and promote a deeper understanding of authentic language use.

The extended abstract is proofread by a native English speaker and approved by the editorial board.